

Unglaublich!

Der Glaube: Vertrauen auf, sich verlassen auf.

RURANGARA – ein kleines Dorf in Uganda in der Nähe von Stevens Schule, Lake Mburo National Park. Ein kleines Fischerdorf. Zwei Schulen für insgesamt 50 Kinder. Zwei Schulen, weil es eine protestantische und eine katholische Schule gibt. In der katholischen Schule befinden sich bei meinem Besuch 20 Kinder, jedoch kein Lehrer. Keine Schuluniformen .

Der Lehrer gesellte sich dann doch noch später zu uns (hat er ein Püschchen gemacht?). Angeblich gibt es einen zweiten Lehrer, der aber nicht anwesend war. Unterrichtet werden zusammen in einem Klassenraum die Baby class, middle class und top class im Alter zwischen 3- und 7 Jahren, insgesamt 11 Schüler.

Die anderen 9 Kinder (ca. 8-12) werden in der Nachbarklasse unterrichtet. Ach ich vergaß, der zweite Lehrer war gar nicht anwesend.

Jetzt komm ich zur dem Punkt, was ich hier so unglaublich finde. Es sind nicht die Umstände, dass die Kinder keine Schul-Uniform tragen oder es zu wenig Lehrer zum Unterrichten gibt, sondern hier stehen 4 nagelneue, einwandfreie Klassenräume, die letztes Jahr großzügig von der katholischen Kirche diesem Dorf gespendet wurden.

4 Klassenräume, 20 Kinder, 2 Lehrer (wo ist der 2. Lehrer?)

100 Meter Entfernung. Die protestantische Schule. Schule?

31 herumstreunende Kinder mit zerrissener Kleidung im Alter von 4 bis 12 Jahren.

Ein Klassenraum, wenn man das als Klassenraum bezeichnen kann.

Bücher, Lehrmaterial, Stifte und Hefte für die Kinder – Fehlanzeige.

Lehrer?

Wir schicken jemanden ins Dorf, um den Lehrer zu holen. Wir versuchen uns, mit ihm auf Englisch zu unterhalten, was sich sehr schwierig gestaltet. Gott sei Dank habe ich Moses von der Mihingo Lodge und Steven dabei, die vermitteln und übersetzen.

James, der Manager der Mihingo Lodge, unterstützt uns ebenfalls.

Ich werde das Gefühl nicht los, dass der Lehrer betrunken ist.

Anschließend gehen wir ins Dorf und sprechen dort mit Eltern, Chief des Dorfes und dem Priester, der für die katholische Schule zuständig ist. Die Unterhaltung findet größtenteils in der einheimischen Sprache (Ankole) statt. Steven übersetzt unsere Fragen und deren Antworten.

Der Chief des Dorfes ist moslemisch, eine Religion, die in Uganda in der Minderheit ist.

Ich denke, dass könnte hilfreich sein, wenn unser Ziel ist, hier in dem Dorf Rurangara EINE Schule zu unterstützen. Warum vereinen wir nicht beide Schulen, denn genügend Klassenräume sind schließlich da. Wie war das nochmal – katholisch und protestantisch.

Außerdem lernen wir aus dem Gespräch, dass die Lehrer nicht bezahlt werden können, da das Schulgeld fehlt. Die Väter vertrinken lieber tagsüber ihre Einnahmen aus dem Fischfang anstatt Schulgebühren zu zahlen. Und warum sollte man auch Kinder zur Schule schicken, wenn sie doch beim Fischfang und Trocknen der Fische so nützlich sind.

Es ist deprimierend.

Viele Menschen sind krank in Rurangara. Aids und andere Krankheiten wie Bilharziose sind hier keine Seltenheit. Kinder mit aufgeblähten Bäuchen schauen uns aus trüben Augen an.

Rurangara liegt direkt am Lake Kachera. Bilharziose beherrscht dieser See. Der See ist für die meisten der Dorfbewohner Rurangaras der Lebensunterhalt, da sie vom Fischfang leben. Der See dient aber auch gleichzeitig als Badezimmer und Trinkquelle. Erwähnte ich bereits, dass der See auch reichlich Hippos beherbergt?

Vor 2 Jahren installierte die Mihingo Lodge (Mihingo Conservation Foundation) in diesem Dorf einen Brunnen. Für jeden zugänglich und kindersicher mit einer Pumpe ausgestattet. Es gibt jedoch nur eine Frau in diesem Dorf, die dieses Wasser zum Waschen und Trinken nutzt.

Die anderen Dorfbewohner trinken weiter das Wasser aus dem See, weil angeblich das Wasser aus dem Brunnen nicht gut genug ist. Es schmeckt scheinbar salzig. James und ich probieren vor gesammelter Mannschaft das Wasser. Dies beeindruckt jedoch niemanden und man behauptet weiterhin das Wasser ist zu salzig (stimmt übrigens nicht, es schmeckt völlig neutral und Durchfall gab es auch nicht)

Unglaublich!

Um zum Anfang meiner Geschichte zu kommen. Religion macht oft vieles komplizierter. Wir haben noch keine Ahnung, wie wir die Dorfbewohner überzeugen können, beide Schulen zu vereinen. Der Vorschlag des Dorf-Chiefs, alle Schulgebühren von Spenden zu finanzieren, finde ich im ersten Moment nicht die richtige Lösung.

Wir denken darüber nach, einige Lehrer zu sponsern und die Kinder mit Schuluniformen auszustatten. Schulmaterialien und Examens-Gebühren sollten jedoch von den Eltern getragen werden.

Es wäre wunderbar, wenn wir es erreichen, dass alle Kinder zur Schule gehen können. Wenn alle Kinder gerne zur Schule gehen. Wenn ihre Eltern stolz auf sie sind, wenn sie ihre Examens-Noten präsentieren. Wenn wir das erreichen, was wir in Stevens Schule schon erreicht haben.

Vielleicht können letztendlich die Kinder ihre Eltern erziehen, besser das Brunnenwasser zu trinken. Vielleicht gibt es weniger Krankheiten, wenn die Kinder in der Schule aufgeklärt werden. Vielleicht finden diese Kinder andere Jobs und werden nicht zu Alkoholikern.

Ich hoffe, es bleibt nicht bei einem „vielleicht“. Ich vertraue darauf, dass wir es schaffen.

Zu guter Letzt. Das muss ich noch loswerden: Was hat sich eigentlich die katholische Kirche dabei gedacht, 4 tadellose Klassenräume in dieses Dorf zu stellen und dann wieder abzuhaufen?

Der Glaube: Vertrauen auf, sich verlassen auf.

Hat die Kirche sich darauf verlassen, dass der liebe Gott auch die Lehrer vom Himmel beamt?



RURANGARA ST PAUL – KATHOLISCHE SCHULE
Wunderbare Klassenräume mit neuen Tafeln.



James (Manager der Mihingo Lodge), Moses (Angestellter in der Mihingo Lodge), Vater einer der Kinder, Steven, Lehrer der St. Paul Schule (von links nach rechts)



Katholische Schule. 3. und 4. Klassenraum. Keine Lehrer, keine Kinder.



PROTESTANTISCHE SCHULE IN RURANGARA

Der Blick von der protestantischen Schule zur katholischen Schule. Ein Katzensprung.



Der einzige Klassenraum der protestantischen Schule.



Wir warten auf den Lehrer der protestantischen Schule.



Links im Bild der Lehrer der protestantischen Schule mit Steven. Ich befürchte der Lehrer ist dem Alkohol zugetan und unterrichtet nur „sporadisch“.



Kids der protestantischen Schule.



Der einzige Klassenraum der protestantischen Schule. Keine weiteren Worte.



Leider auch in dieser Schule trinken die Kinder aus Plastikkanistern, die ursprünglich mit Chemikalien (Wurmkuren für Rinder u.ä.) gefüllt waren.



DAS DORF RURANGARA





Dieser Brunnen wurde von MCF (Mihingo Conservation Foundation) für die Dorfbewohner gebaut, damit sie sauberes Wasser zum Trinken und Waschen haben.



Diese Frau ist die einzige Person im Dorf, die das Wasser aus dem Brunnen nutzt. Alle anderen Dorfbewohner UND Kinder trinken weiterhin das Wasser direkt aus dem See, in dem u.a. auch Hippos leben.



Steven (rechts) spricht mit dem Priester der katholischen Kirche, der für die katholische Schule in Rurangara zuständig ist.



Der Mann links im Bild im blauen T-Shirt ist der Chief des Dorfes, so eine Art Bürgermeister. Wir sprechen mit ihm über die Schul-Situation.



FORTSETZUNG FOLGT